

ZENTRALVERBAND SHK UNSERE VERBANDSERFOLGE 2024

1. HALBJAHR



Vorwort

Die zur 1. Mitgliederversammlung 2024 vorgelegten Verbandserfolge stehen primär für das obligatorische Berichtswesen der obersten Interessenvertretung des SHK-Handwerks. Die Verbandsarbeit des ZVSHK wird aber erst zum wirklichen Erfolg, wenn sein Handeln und seine Aktivitäten über alle Ebenen der Verbandsstruktur hinweg bekannt werden. Denn allein dies legitimiert eine Verbandsorganisation in ihrer Existenz und Funktion.

Die 17 Mitgliedsverbände des ZVSHK werden von ihm zeitnah, kontinuierlich und sehr transparent über die entsprechenden Arbeitsergebnisse informiert. Das geschieht über verschiedene Informationswege – analog wie digital.

Die jetzt vorliegende Zusammenfassung der Verbandserfolge im 1. Halbjahr 2024 ist vor allem dazu gedacht, dass die wichtigsten Maßnahmen in der bundesweiten Interessenvertretung des SHK-Handwerks von unseren Mitgliedern weitertransportiert werden an Innungen und Betriebe. Denn nur so ist garantiert, dass die Unternehmen, die in freiwilligem Beitrag die Verbandsorganisation tragen, ein vollständiges Bild ihrer Leistungsstärke erhalten.

Michael Hilpert
Präsident

Helmut Bramann
Hauptgeschäftsführer

Inhalt

1. Einleitung – Das Wichtigste auf einen Blick	4
2. Erfolgreiche Interessenvertretung	6
- Energie- und Klimapolitik	6
- Handwerks-, Wirtschafts- und Rechtspolitik	8
- Gesundheits- und Pflegepolitik	8
- Technik- und Gewerkepolitik	9
- Wissenschaft und Forschung	12
3. Unterstützung für erfolgreiche Marktbearbeitung	14
- Marktbeobachtung	14
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
- Onlinekommunikation	15
- Digital-Services	18
- Marketing	18
- Vertrieb	19
4. Aus- und Weiterbildung	20
5. Nachwuchswerbung	22

1. Einleitung – Das Wichtigste auf einen Blick

Der Schwerpunkt der Verbandsarbeit des ZVSHK im noch andauernden 1. Halbjahr 2024 lag und liegt weiterhin bei der politischen Interessenvertretung seines Innungshandwerks. Das SHK-Handwerk stand – eingedenk der energie- und klimapolitischen Restriktionspolitik der aktuellen Bundesregierung – noch nie so im öffentlichen Fokus wie heute. Damit geht weiterhin ein hohes Medieninteresse an der Arbeit und Expertise des SHK-Handwerks und seiner Betriebe einher. Die Politik nimmt das SHK-Handwerk inzwischen (zwangsläufig) als gesellschaftlich relevant wahr und hat erkannt, dass die Wärmewende zur Klimaneutralität im Gebäudebestand bis 2045 tatsächlich nur mit dessen tatkräftiger Arbeit und Lösungskompetenz gelingen kann.

Gegenüber einer Bundesregierung, die mit Blick auf die auslaufende Legislaturperiode und die nächsten Bundestagswahlen eher mit internen Streitigkeiten befasst ist als mit der konkreten Fortschreibung politischer Umsetzungsmaßnahmen – gerade auch für den Wärmemarkt – macht das die Arbeit des ZVSHK allerdings nicht einfacher.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Es ist erklärter Wille der Politik auf EU- und Bundesebene, den Heizungssektor zu dekarbonisieren. Das bedeutet, dass auf fossile Energieträger mittelfristig verzichtet werden soll. Konkret heißt das zum Beispiel Wärmepumpe statt Ölkessel. Diese „neuen“ Techniken erfüllen die CO₂-Ziele und versprechen im Vergleich zu den stetig teurer werdenden herkömmlichen Energieträgern relativ stabile Wärmepreise. Sie sind aber in der Investition deutlich teurer als die bisherige Technik.

Mit Erstellung des GEG wurde das Versprechen abgegeben, diese Mehrkosten für den Kunden finanziell abzufedern. Dieses Versprechen wurde in Form der zum 1.1.2024 überarbeiteten „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) im Bereich Einzelmaßnahmen wie Kesseltausch oder Gebäudedämmung umgesetzt.

Das machte die Überarbeitung der Förderrichtlinie für die Bundesförderung effiziente Gebäude erforderlich. Die Förderung soll die höheren Anforderun-

gen und Aufwendungen bei der Umstellung auf das Heizen mit erneuerbaren Energien abfedern. Die zuletzt bei bevorstehenden Änderungen der Fördermodalitäten immer wieder aufgetretenen Antragspitzen sollen durch ein vollständig digitalisiertes und weitgehend automatisiertes Antrags- und Bewilligungsverfahren besser und schneller bearbeitet werden können. Dies ist nunmehr im Aufbau und bei der KfW administrativ angesiedelt. Richtlinienänderung und neues Antragsverfahren stellen das SHK-Handwerk in Summe vor große Herausforderungen. Dies in einer Zeit, wo noch hohe Auftragsbestände mit dem vorhandenen Personal abgearbeitet werden müssen.

Der ZVSHK hat durch mündliche und schriftliche Stellungnahmen im Rahmen der angesetzten Konsultationen alles unternommen, die Richtlinie markt- und praxisgerecht mitzugestalten. Letztlich haben jedoch die (haushalts-)politischen Rahmenbedingungen wenig Spielraum für solche Anpassungen gelassen. Auf die Belebung der Bauwirtschaft abzielende Verbesserungen mussten von der Bundesregierung wieder zurückgenommen werden.

Dem ZVSHK kommt nunmehr die Aufgabe zu, die komplexe Förderstruktur und das neue Antragsverfahren im SHK-Handwerk bekannt zu machen und durch Seminare, Erfahrungsaustausche und ein umfassendes Informationsangebot einschließlich der bekannten ständig aktualisierten FAQ auf www.zvshk.de die Fachbetriebe zu unterstützen.

Viele Details des Antragsverfahrens wurden erst mit den Förderzusagen bekannt, die die Antragsteller ab dem 27.2.2024 von der KfW – meist sehr zügig – erhielten. So wurde bekannt, dass die KfW erst ab voraussichtlich September 2024 technisch in der Lage sein wird, die förderrelevanten Bestätigungen, Dokumente und Nachweise nach Durchführung der Maßnahme zu verarbeiten und nach deren Prüfung die Förderung auszuzahlen. Weiterhin wurde offenkundig, welche zusätzlichen Nachweise und Dokumente zur Erlangung bestimmter Förder-Boni einzureichen sind.

Darüber hinaus hat der ZVSHK im Schulterschluss mit anderen Branchenverbänden versucht, nachdrücklich auf das BMWK einzuwirken, die Verbraucherkommunikation zu forcieren, um die Verunsicherung im Wärmemarkt abzubauen. Alle konjunkturellen Indikatoren haben gezeigt, dass sich die Befürchtungen von Industrie und Handwerk bewahrt haben und die potenziellen Modernisierer sich aktuell mit Investitionen in klimaneutrale Heiztechnik zurückhalten. Hier haben sowohl die Leitung des Hauses als auch die verantwortlichen Kommunikatoren allerdings konsequent behauptet, dies sei nicht notwendig.

Dabei zeigen nicht nur die Verkaufszahlen der Industrie sondern auch die Ergebnisse der Frühjahrsumfrage des ZVSHK im Innungshandwerk, dass sich die positive Konjunkturstimmung eintrübt und gerade das Geschäftsfeld Heizung sich stark rückläufig entwickelt. Die Auftragsreichweite ist ebenso rückläufig. Ein Drittel der Betriebe ist noch zu 100 Prozent ausgelastet und ein Fünftel der Unternehmen überlastet. Vor einem Jahr war noch ein Drittel überlastet.

Über offene Stellen berichten rund 57 Prozent der Betriebe. Am meisten werden Mitarbeiter für den gewerblich-technischen Bereich gesucht. Es ist wei-

terhin kein bemerkenswerter Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Die Beschaffungsproblematik von Seiten des Herstellers bzw. Großhändlers wird nur noch von einem Drittel der Betriebe gesehen (wie vor der Pandemie). Die Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate werden von den SHK-Innungsbetrieben wesentlich pessimistischer eingeschätzt als noch vor einem Jahr. Sowohl das Badgeschäft als auch der Heizungsbereich erhalten eine deutlich negative Stimmungsprognose. Das Kundendienst-/Wartungsgeschäft wird am optimistischsten beurteilt.

Das war das wichtigste auf einen Blick. Die folgende Bilanz der Verbandserfolge aus dem 1. Halbjahr 2024 zeigt an ausgewählten Beispielen, welche weiteren wichtigen Projekte der ZVSHK gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden konzipiert und realisiert hat. Übergeordnetes Ziel dabei bleibt, die zukunftsichernde Rolle des SHK-Handwerks für die Bewältigung der politisch und gesellschaftlich gestellten Herausforderungen der nächsten Jahre abzusichern bzw. zur Geltung zu bringen. Hier lautet die zentrale Botschaft: Ohne das SHK-Handwerk wird die Klimawende in Deutschland nicht gelingen. Ohne das SHK-Handwerk wird die große Aufgabe der alters- und pflegegerechten Bädersanierung nicht ansatzweise zu erfüllen sein.

2. Erfolgreiche Interessenvertretung

Die Arbeit des ZVSHK für seine 17 Landes- und Fachverbände, fast 400 Innungen sowie die angeschlossenen 23.000 Innungsbetriebe reicht von der politischen über die wirtschaftliche und handwerksrechtliche bis hin zur technischen Interessenvertretung. Nachstehend hierzu die wesentlichen Erfolge der Verbandsarbeit im 1. Halbjahr 2024.

Was konkret hat der ZVSHK in Kooperation mit der gesamten Verbandsorganisation für das Innungshandwerk erreicht?

- Energie- und Klimapolitik
- Handwerks-, Wirtschafts-, Rechtspolitik
- Gesundheits- und Pflegepolitik
- Technik- und Gewerkepolitik
- Wissenschaft und Forschung

Energie- und Klimapolitik

Informationen vor dem Einbau einer neuen Heizung:

Das novellierte Gebäudeenergiegesetz schreibt eine obligatorische Beratung durch fachkundige Personen vor für den Fall, dass bis zum Vorliegen eines kommunalen Wärmeplans bzw. der Ausweisung eines Gebietes als Wärme- oder Wasserstoffversorgungsgebiet eine neue Öl- oder Gasheizung eingebaut wird. Das SHK-Handwerk gehört zum fachkundigen Personenkreis.

Die Beratung soll auf Grundlage einer von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Information durchgeführt werden. Der ZVSHK wurde als wichtiger Stakeholder bei der Energie- und Klimawende in die Beratung des gemeinsamen Entwurfs von BMWK und BMWSB einbezogen und konnte für eine verbraucher- und handwerksfreundliche Ausgestaltung in einer zuletzt auch druckerfreundlichen Fassung sorgen. Die Information kann dem SHK-Handwerksbetrieb wie auch dem Immobilienbesitzer als Beratungsunterlage und zur Dokumentation der durchgeführten Beratung dienen und steht auf www.zvshk.de zum Download bereit.

Registrierung von Fachunternehmen für die BEG EM Heizungsförderung:

In der neuen BEG-Heizungsförderung möchte das BMWK gemeinsam mit der KfW die Expertise der Fachunternehmen noch systematischer nutzen, um eine möglichst reibungslose Beantragung und Auszahlung der Förderung sicherzustellen.

Daher können bei Anträgen die nötigen technischen Angaben zur genauen Maßnahme, etwa zum installierten Wärmeerzeuger, seit dem 1.1.2024 ausschließlich vom umsetzenden Fachunternehmen oder von der begleitenden Energieeffizienz-Expertin oder dem -Experten (EEE) vorgenommen werden. Zu Beginn dieser Umstellung ist deshalb einmalig eine Online-Registrierung der Fachunternehmen nötig. Dieser Schritt ist zentral – d.h. einheitlich für jegliche Antragsprozesse bei KfW und BAFA – in einer Online-Registrierung der Deutschen Energieagentur (dena) organisiert.

Der ZVSHK hat die SHK-Fachunternehmen auf die Registrierung vorbereitet und unterstützt sie mit dem entsprechenden Informationsblatt des BMWK, welches Details zu den Fragen „Wo erfolgt die Online-Registrierung?“ „Welche Angaben sind zu machen?“ „Wie ist der zeitliche Aufwand?“ enthält und diese beantwortet.

Biomasseheizungen und Einzelfeuerstätten im GEG abgesichert:

Unter enormen Anstrengungen der politischen Interessenvertretung ist es gelungen, Biomasseheizungen als Erfüllungsoption ins neue GEG zu bringen. Einzelfeuerstätten können mit Zehn von Hundert zur Erreichung der 65-Prozent-EE-Anforderung angerechnet werden.

In der neuen BEG-Heizungsförderung wird die Biomasseheizung jedoch durch hohe Nebenanforderungen zur Kombination mit weiteren, die Investitionskosten steigernden Technologien, weiter diskriminiert. Die im politischen Raum diskutierte nationale Biomassestrategie NABIS sieht gar klare Regeln für die Nutzung des Rohstoffs Holz vor, die jedoch prioritär nicht eine energetische sein wird.

Und weiteres Ungemach droht über stetig steigende Anforderungen aus Brüssel in Sachen Luftreinhaltung und damit verbundenen strengeren Emissionsgrenzwerten. Außerdem sieht die nunmehr auf EU-Ebene beschlossene EPBD vor, dass ab 2030 alle neuen Gebäude den Standard eines „Zero-Emission building“ einhalten sollen, also dann keine Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr aufweisen dürfen.

Der ZVSHK setzt sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit und in seiner politischen Arbeit nachdrücklich dafür ein, dass Biomasseheizungen und Einzelfeuerstätten als wichtiger Teil der Energiewende hin zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmesektor zu sehen sind und Einzelfeuerstätten darüber hinaus auch als Teil der Daseinsvorsorge gelten sollten, da sie ohne Fremdstromversorgung autark betrieben werden können und ein Gebäude in Krisensituationen beheizen können – so wie es die Schweiz vormacht.

Die Europäische Gebäuderichtlinie: Die überarbeitete europäische Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie (EPBD) ist beschlossene Sache. Ab 2030 sollen alle neuen Gebäude den Standard eines „Zero-Emission building“ einhalten, also dann keine Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr aufweisen dürfen. Auch der Wohnungsbestand soll in Schritten emissionsfrei werden. Deutschland muss die EU-Sanierungsvorgaben innerhalb von zwei Jahren umsetzen. Dies wird durch erneute Änderungen im GEG geschehen.

Der Energieverbrauch von Wohngebäuden soll durch die neue EPBD (Energy Performance of Buildings Directive) bis zum Jahr 2030 im Schnitt um 16 Prozent und bis 2035 um 20 bis 22 Prozent sinken. Dafür sollen die Häuser zur Energieeinsparung saniert werden. Dazu kommt: Bis 2040 sollen in Gebäuden keine fossilen Brennstoffe mehr genutzt werden – dafür soll unter anderem die Solarenergie gefördert werden. Für Nichtwohngebäude sehen die Vorschriften vor, dass 16 Prozent der am wenigsten energieeffizienten Gebäude bis 2030 und 26 Prozent bis 2033 renoviert werden müssen.

Nach dem Europäischen Parlament hat im April der Ministerrat der EPBD-Novelle final zugestimmt. Da-

mit kann die zuvor heftig umkämpfte Richtlinie in Kraft treten und muss von den EU-Staaten innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden. Es bleibt den Mitgliedstaaten überlassen, wie sie Modernisierungen auslösen und so den Energiebedarf senken.

Eine Sanierungspflicht für einzelne Gebäude ist vom Tisch. Darauf hatten sich Unterhändler des Europaparlaments und der beteiligten Länder bereits im Dezember 2023 mit der EU-Kommission geeinigt. Damit werden auch Kernforderungen des ZVSHK umgesetzt. Im Rahmen von Konsultationen der EU und über Stellungnahmen des ZDH, an deren Erarbeitung der ZVSHK beteiligt war, sind die Positionen des SHK-Handwerks hier eingeflossen.

Kommunale Wärmeplanung: Das Wärmeplanungsgesetz des Bundes ist seit Jahresbeginn in Kraft. Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen bis Ende Juni 2026 Wärmepläne erstellen, kleinere Kommunen bis Ende Juni 2028. In einzelnen Bundesländern gab es bereits zuvor Verpflichtungen zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung, z. B. in Baden-Württemberg.

In einer Umfrage des Deutschen Städtetags aus dem Mai 2023 geben 96 Prozent der befragten Gemeinden an, sich in einer der Phasen zur Erarbeitung der KWP zu befinden. 47 Prozent waren zu dieser Zeit allerdings erst in der Koordinierungsphase.

Umso wichtiger ist die aktive Beteiligung des SHK-Handwerks bei der Aufstellung des Wärmeplans bzw. der Konzeptentwicklung im Rahmen des Beteiligungsverfahrens oder möglichst bereits früher auf der kommunalpolitischen Ebene. Zwar ist es dem ZVSHK im Rahmen seiner Stellungnahmen gelungen, die Beteiligung des Handwerks durch Kommunen im Gesetz zu verankern, allerdings handelt es sich um eine „Kann-Regelung“ und kein „Muss“.

Es besteht das Risiko, dass die Erarbeitung und Aufstellung der Wärmeplanung allein zwischen Kommune, kommunalen Versorgern oder Netzbetreibern und externen Dienstleistern umgesetzt wird und für die sogenannte Beteiligung der Öffentlichkeit der

fertige Plan bereits auf dem Tisch liegt. Grundlegende Änderungen sind dann kaum noch umsetzbar.

Der ZVSHK liefert Einblicke und Argumente, Berichte über beispielhafte Aktionen des SHK-Handwerks und lässt Verbraucherschützer und Energiewirtschaft zu Wort kommen – das alles in seinem Meinungsmedium „statement“, Ausgabe 24, Mai 2024.

Darüber hinaus hat der ZVSHK mit der Allianz Freie Wärme neue Kommunikations- und Unterstützungsmaßnahmen für 2024 geplant. Sie sollen Interesse für die KWP im SHK-Handwerk wecken und zum Mitmachen vor Ort motivieren, fachkompetente Darstellung des SHK-Handwerks pro KWP bieten, KWP und ihre Funktionsweise erklären, die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, kommunalen Entscheidern und KWP-Umsetzern fördern, effiziente, standardisierte Hilfs- und Serviceangebote entwickeln und fachliche Unterstützung anbieten.

Weitere Informationen unter <https://www.freie-waerme.de/home/>

Handwerks-, Wirtschafts- und Rechtspolitik

Haftungsübernahmevereinbarung: Mit der Grünbeck GmbH konnte der ZVSHK einen weiteren Vertragspartner für die Haftungsübernahmevereinbarung 2.0 gewinnen. Damit sind nun insgesamt 17 Hersteller Partner der HÜV 2.0. Schon mit der bisherigen HÜV konnte der ZVSHK am Markt einen gegenüber der Gesetzeslage höheren Schutzstandard bei der Absicherung der Innungsbetriebe im Fall von mangelhaften Produkten schaffen.

Die HÜV 2.0 erweitert dieses Schutzniveau und bietet weiteren echten Mehrwert bei der Absicherung der Handwerksbetriebe, insbesondere durch den Wegfall der Differenzierung zwischen einem großen oder kleinen Werkvertrag; der HÜV-Partner gewährt dem SHK-Betrieb die Ansprüche aus der neuen HÜV 2.0 unabhängig vom Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist zwischen dem Endkunden und dem SHK-Betrieb im Falle einer berechtigten Inanspruchnahme des SHK-Betriebes innerhalb von fünf Jahren nach Abnahme der werkvertraglichen Leistung. Zudem bietet der ZVSHK einen digitalen Schadensmeldeprozess über die Plattform Open Datapool, der die Abwicklung im Schadenfall vereinfacht und beschleunigt.

Um die Reichweite der HÜV 2.0 noch zu erhöhen, sollten Betriebe Hersteller, die noch nicht die HÜV 2.0 abgeschlossen haben, aktiv ansprechen.

Erfolgreicher Einspruch im NACE-Verfahren: Der ZVSHK hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass der handwerkliche Ofen- und Luftheizungsbaubau in der Klassifikation der Wirtschaftszweige nicht dem Bauhauptgewerbe zugeordnet wird. Der ZVSHK hatte zum Entwurf für die Erläuterungstexte für den Bausektor in der Systematik der Wirtschaftszweige der EU (NACE) eingesprochen, nachdem nationale Statistikbehörden bereits die im Entwurf falsche Zuordnung zum Anlass genommen hatte, vereinzelt Betriebe des Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerks dem Bauhauptgewerbe zuzuordnen und darauf bezogen statistische Angaben zu verlangen. In der mittlerweile abgeschlossenen europäischen Aktualisierung der Wirtschaftszweige ist das Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerk richtigerweise wieder dem Ausbau (Klasse 43.22) zugeordnet.

Gesundheits- und Pflegepolitik

KfW-Programm Barrierereduzierung: Unter nachdrücklicher Mitwirkung des ZVSHK hat die Bundesregierung im Bundeshaushalt 2024 für das KfW-Programm Barrierereduzierung – Investitionszuschuss (455-B) 150 Millionen Euro Fördervolumen eingeplant. Das ist in Relation zu den Vorjahren doppelt so viel.

Pflegegerechte Bäder: Die vom ZVSHK erstellte Studie über die baulichen Anforderungen für pflegegerechte Bäder hat das BMG und BMWSB dazu bewegt, eine parallele Förderung für den Badumbau von Pflegezuschuss und KfW-Zuschuss zuzulassen. Die möglichen parallellaufenden Umbaumaßnahmen müssen jedoch klar abgrenzbar voneinander sein, also die Förderung der Sanierung der Dusche über den Pflegezuschuss und die parallele Bezuschussung der Sanierung des WCs über die KfW wäre beispielsweise möglich.

Der ZVSHK erhielt zudem die Zusage, dass das Bauministerium die Berücksichtigung der vom ZVSHK erarbeiteten baulichen Anforderungen „Pflegegerechte Bäder“ in den technischen Mindestanforderungen des KfW-Investitionszuschussprogramms „Barriere-Reduzierung“ prüfen will.

Zu Beginn des Jahres 2024 fand zudem ein erster parlamentarischer Abend „Stärkung der ambulanten Pflege im Lichte des demografischen Wandels“ im Capital Club in Berlin statt, den der ZVSHK gemeinsam mit dem Berufsverband Pflegeberufe und dem Smart Living Health Center organisierte. Der ZVSHK konnte den anwesenden Parlamentariern sowie den Vertretern aus den Bundesministerien BMG, BMWSB und BMFSFJ deutlich machen, dass die präventive bauliche Förderung für die spätere Pflege im Badezimmer essenziell für unsere Gesellschaft ist.

Gemeinsam mit dem Großhändler Richter + Frenzel hat der ZVSHK im zweiten Halbjahr 2024 damit begonnen, gezielt die neu gebauten pflegegerechten Badkojen „Badkomfort für Generationen“ an 12 Standorten in Bayern, Hessen und NRW den vor Ort ansässigen Innungsbetrieben zu präsentieren. Zudem wird dazu ein Schulungskonzept entwickelt, das die Handwerksunternehmen und Ausstellungsberater gezielt zum Thema Pflegebad weiterqualifizieren soll. Weitere Großhändler sollen ebenso involviert werden.

Ende April 2024 gab es den Auftakt des Testprojektes „Pflegegerechte Gästetoiletten in Einfamilienhäusern“ im WohnXperium in Chemnitz mit dem unterstützenden Herstellerkonsortium bestehend aus: Geberit, Grohe, Hewi, Toto, V&B und Viega. Der Verband Wohneigentum, der rund 360 Tausend EFH-Besitzer vereint, ist ebenso mit an Bord. Auf der ISH 2025 sollen die innovativen Badkonzepte gemeinsam präsentiert werden.

Technik- und Gewerkepolitik

Geschäftsfeld Heizung

Als Umsetzung des § 14 a Energiewirtschaftsgesetz erarbeitet die Beschlusskammer 6 (BK6) der Bundesnetzagentur (BNetzA) die zukünftige Umsetzung der netzdienlichen Steuerung von insbesondere (nichtöffentlichen) Wallboxen und Wärmepumpen. Zentrales Element ist der Smart Meter, der über ein Smart Meter Gateway die Kommunikation zwischen Netzsteuerung und Gebäudetechnik ermöglicht.

Die Teilnahme von Wallboxen und Wärmepumpen (mit Ausnahme von kleinen Wärmepumpen) ist verpflichtend. Aktuell dürfen Netzbetreiber auch bei neuen Wärmepumpen noch feste Sperrzeiten nutzen, weil es nach wie vor keinen Kommunikationsstandard zwischen Smart Meter Gateway und der Gebäudetechnik gibt. Bis Oktober soll ein Standard als Vorschlag präsentiert werden, der bei entsprechendem positivem Beschluss der BK6 zügig ab 1/25 umgesetzt werden soll.

Der Netzbetreiber kann im drohenden Schadensfall als letzte Maßnahme (Netzüberlastung) die zur Verfügung stehende Leistung der angeschlossenen Geräte bis auf minimal 4,2 kW „dimmen“. Für das gängige Einfamilienhaus bedeutet diese Dimmung in den meisten Fällen lediglich ein Abschalten des Heizstabes. Bei mehreren Geräten innerhalb eines Haushaltes (zum Beispiel Wallbox und Wärmepumpe) wird ab dem zweiten Gerät die zusätzliche Leistung pro Gerät etwas weiter reduziert. Die Ansteuerung der steuerbaren Geräte erfolgt über das Gateway direkt oder über ein zwischengelagertes Energiemanagement, das seinerseits die zur Verfügung stehende Leistung nach eigener Entscheidungskompetenz aufteilen kann (zum Beispiel Priorität auf die Wärmepumpe).

Die Dimmung darf nur während des Schadensereignisses erfolgen. Mit dessen erstmaligen Eintreten muss der Netzbetreiber sein Netz an dieser Stelle ausbauen. Hinweis: Der Netzausbau wird Zeit benötigen. Es ist also nicht nur mit einzelnen Dimmungen zu rechnen. Tendenziell wird für das SHK-Handwerk und die Kunden die Situation mit den neuen Regeln entspannter. Im Gegensatz zu den bislang täglichen Sperrzeiten (mehrfach am Tag) sind die pauschalen Zeiten bis zur Umsetzung des neuen Standards kürzer. Nachteilig ist, dass derzeit nicht vorhersagbar ist, mit welcher Anzahl und welcher Länge von Dimmungen bei Installation ab 2025 zu rechnen ist. Damit ist eine zuverlässige Auslegung von Wärmepumpen zumindest eingeschränkt. Bei nur einer steuerbaren Verbrauchseinrichtung ist es dem Kunden überlassen, ob er einen zweiten Zähler haben möchte. Bei Verwendung lediglich eines Zählers gibt es einen pauschalen Nachlass. Zumindest im Altbau mit relativ hohen Verbräuchen erscheint

nach dem derzeitigen Wissensstand das Preismodell mit einem separaten Zähler (und einer Ermäßigung des Netzentgeltes auf den Verbrauch) attraktiver. Daneben sind Preismodelle mit unterschiedlichen Kosten in Abhängigkeit von der Nachfrage vorgesehen. Nach dem jetzigen Stand erscheint es zumindest fraglich, dass hier aus Kundensicht attraktive Preise zu erwarten sind. Die Umsetzung erfolgt derzeit nur für neue Wärmepumpen. Bestandswärmepumpen werden nur auf Wunsch des Nutzers (oder in einigen Jahren automatisch) in das neue System überführt. Wärmepumpen, die nicht gedimmt werden können, werden in den betroffenen Zeiten abgesperrt.

Für die technische Umsetzung der Kommunikation mit der Haustechnik wurde der VDE FNN (Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE) beauftragt. Die entsprechenden Arbeiten erfolgen formal öffentlich. De facto werden die Sitzungen aber nach außen abgekapselt. Interessierte dürfen sich gerne durchfragen. Eine automatisierte Information der beteiligten Interessengruppen wie zum Beispiel bei der Normenerstellung im DIN erfolgt nicht. Wenn die Lösung seitens des FNN präsentiert wurde, wird die BNetzA über die Umsetzung ab 2025 entscheiden.

Für die Übertragung der Befehle aus dem Netz und ggf. Protokollierung der Umsetzung sind derzeit zwei Übertragungswege vorgesehen (Arbeitsstand!).

Der potenzialfreie Kontakt (im Sinne von SG ready):

Sie erlauben das Dimmen allenfalls eingeschränkt auf einen Festwert. In gewissen Grenzen könnten Bestandswärmepumpen so auch angesteuert werden. Es deutet einiges darauf hin, dass nicht alle Wärmepumpenhersteller digitale Schnittstellen anbieten können und deswegen auf diese Lösung angewiesen sind. Vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit wird der ZVSHK empfehlen, diese Lösung als Übergangslösung zuzulassen und mittelfristig auf digitale Schnittstellen zu setzen.

Die digitale Schnittstelle/EEBUS: Derzeit wird die Nutzung des EEBUS-Protokolls vom FNN vorgeschlagen. Vermutlich würde das Signal aus der Steuerbox über den hauseigenen Router zur Wärme-

pumpe und zurück gehen (alternativ denkbar: direkte Kopplung). Die Kopplung zwischen Steuerbox und Wärmepumpe wurde dem ZVSHK schon einmal vorgeführt. Die Vorgehensweise erscheint praxistauglich mit einem Minimum an Schulungstätigkeit. Sie ist vergleichbar mit der Kopplung eines Bluetooth-Kopfhörers oder dem Anmelden am WLAN. Der Weg über das heimische Netzwerk würde die Fernwartung (auch im Sinne von Wärmepumpen-Check nach GEG) freimachen. Nachteil: Das Bekenntnis der Heizungshersteller zu EEBUS ist noch sehr übersichtlich.

Gas: Der ZVSHK ist weiterhin in den Gremien zur Marktraumumstellung aktiv. Zusätzlich gewinnt das Thema Wasserstoff im Wärmemarkt an Bedeutung und wird von den Versorgern zunehmend verstärkt angegangen. Auch hier werden die Weichen gestellt, um die SHK-Betriebe und Behälter und Apparatebauer als Ansprechpartner im Spiel zu halten.

Gerade das Thema Wasserstoff bietet (sofern dann auch vorhanden) Möglichkeiten, die häusliche Gasinstallation weiterhin durch die Installateure ausführen zu lassen. Die notwendigen Vorgaben wurden und werden im AK-TGA der Bauministerkonferenz fortlaufend besprochen und erarbeitet. Auch hier konnten die Interessen unserer Gewerke eingebracht werden.

Der ZVSHK beteiligt sich aktiv an den Arbeiten folgender Themenkreise:

- Umstellung von mehrfach belegten Kaminen für raumluftabhängige Gasetagenheizungen auf Brennwertsysteme
- Gasgeräte „H2 Ready“
- Gasgeräte H2
- Anpassung/Erweiterung TRGI
- Anpassung/Ergänzung G 260 Gasbeschaffenheit
- G 655 Leitfaden H2-Readiness Gasanwendung

Geschäftsfeld Sanitär

Trinkwasser: Trinkwasser ist das in Deutschland am strengsten kontrollierte Lebensmittel und kann in

aller Regel bedenkenlos getrunken werden. Damit dies auch langfristig sichergestellt werden kann, müssen strenge technische und hygienische Anforderungen an die Planung, den Bau und den Betrieb von Trinkwasserinstallationen erfüllt werden. Es besteht ein hoher Bedarf an fachlicher Expertise, damit die zunehmend komplexer werdenden technischen Regeln ordnungsgemäß angewendet und umgesetzt werden können. Die Verbände BTGA, figawa und ZVSHK begegnen diesem Umstand mit der Schulungsinitiative „Fit für Trinkwasser“ ganzheitlich. Ein bundeseinheitlicher Weiterbildungsplan speziell für Experten wurde zu unterschiedlichen Disziplinen in der Trinkwasserinstallation entwickelt. Der Weiterbildungsplan ist modular aufgebaut und wird sukzessive erweitert. <https://fit-fuer-trinkwasser.de/>

Die Schulungsinitiative „Fit für Trinkwasser“ hat zudem zwei neue Schulungsmodule Druckerhöhungsanlagen und Kaltwasser fertiggestellt, die auf der neuen Homepage und zur SHK + E in Essen vorgestellt wurden. Das Berufsförderungswerk der Gebäude- und Energietechnikhandwerke e.V. hat bisher 24 Schulungsanbieter als Partner und Unterstützer für die Trinkwasserschulungen gewonnen. Siehe auch <https://fit-fuer-trinkwasser.de/partner/>

Abwasser: In Verbindung mit der Obmannschaft der DIN 1986-er Reihe ist der ZVSHK vorrangig für die übergeordneten und politischen Themen des Kreises Gebäude und Grundstücksentwässerung zuständig. Die DIN 1986-3 wurde im März freigegeben.

Die DIN 1988-100 steht kurz vor der Entwurfsfreigabe. Hier wurden Retentionsdächer mit aufgenommen, die zur Auslegung von Abwasserarmen oder -freien Grundstücken dringend erforderlich sind.

Über die Verbände-Allianz „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ bringt der ZVSHK das Potenzial der SHK-Gewerke kontinuierlich mit ein. Im Bereich der Gebäudebegrünung fehlt es offenbar an Kapazitäten bei Fassade, Dach, Bewässerung und Abwasser. Der ZVSHK wird sich bei der Weiterentwicklung der grün-blauen Stadtentwicklung weiterhin verstärkt engagieren. Eine Schulungs-

reihe zur Wasserstrategie ist derzeit in Arbeit. Unter dem Titel „Fit für die Wasserwende“ wird derzeit eine modulare Vortragsreihe erstellt. Die Schulungsunterlagen zur Regenwassernutzung werden derzeit überarbeitet und sollen 2024 als Teil dieser Schulungsmodulare zur Verfügung gestellt werden.

Die Nationale Wasserstrategie wird ebenfalls kontinuierlich durch den ZVSHK über die entsprechenden Gremien und Bündnisse mitbegleitet.

Geschäftsfeld Klempner

20. Deutscher Klempnertag: Rund 300 Teilnehmer aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, kamen am 24./25. Januar 2024 nach sechsjähriger Zwangspause im Congress Centrum in Ulm zum Jubiläum des Deutschen Klempnertags zusammen. Unter dem Motto „Klempner fürs Klima“ ist es dem Organisationsteam des ZVSHK gelungen, mit einem Fachprogramm über die Themen zu informieren, die zukunftsrelevant sind.

Mit rund 40 Ausstellern aus Industrie und Handwerk bot die begleitende Informationsbörse für alle Teilnehmer ein umfangreiches Portfolio. In den Pausen und beim Abendprogramm fanden Aussteller und Teilnehmer in gemütlicher Atmosphäre ausreichend Zeit für den gemeinsamen Austausch.

Neben dem Präsidenten des ZVSHK begrüßte auch der Präsident der Handwerkskammer Ulm, Joachim Krimmer, die Teilnehmer, bevor als Top-Redner der aus dem TV bekannte Wettermoderator und Diplom-Meteorologe Sven Plöger die Bühne betrat. Er befasste sich mit seinem kurzweiligen Impulsvortrag „Zieht euch warm an, es wird noch heißer“ mit dem Klimawandel und seinen Folgen und wie durchaus komplexe Zusammenhänge das Klima beeinflussen. Die Botschaft dabei: Unsere Welt muss anpassungsfähig werden!

Werner Linhart, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Dachdecker- und Bauspenglerarbeiten, sowie für Abdichtungen im Hochbau aus Österreich sprach über die Zukunft des Bauens und die Auswirkungen auf die Gebäudehülle. Dabei wurde klar, dass Gebäudehüllen nicht

nur widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen extremen Wetterereignissen werden müssen, sondern auch mit den einhergehend immer mehr zunehmenden bauphysikalischen Herausforderungen. Ganz klar zwei wichtige Aspekte, bei denen die Gebäudehülle aus Metall punkten kann.

Dr. Ing. Nasrin Haacke aus dem Fachbereich Korrosion und Korrosionsschutz der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) berichtete über die ersten Ergebnisse der Neubewertung der Dauerhaftigkeit von Dach- und Fassadematerialien. Ein besonders relevanter Aspekt im Kontext der immerwährenden Diskussion über das Thema der Einträge gewässerschädigender Substanzen in das Erdreich, insbesondere bei der in Zukunft mehr und mehr nötigen ortsnahen Versickerung von Regenwetterabflüssen (Schwammstadt).

Alles in allem hat der 20. Deutsche Klempnertag ein durchweg positives Feedback von den Teilnehmern erhalten. Teilnehmer und Fachpresse haben dabei dem Team des ZVSHK ein sehr positives Zeugnis für die hervorragende Organisation und die entsprechende Durchführung ausgestellt.

PV-Manager im Klempnerhandwerk: Die Referate Berufsbildung und Klempnertechnik des ZVSHK haben Anfang des Jahres das Schulungskonzept inklusive eines umfangreichen Foliensatzes für den PV-Manager im Klempnerhandwerk auf den Weg gebracht.

Die Schulung wird in Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) durchgeführt. Zusätzlich sind auf der Seite des ZVSHK das Berufsförderungswerk der Gebäude- und Energietechnikhandwerke e.V. (BfW) und auf ZVDH-Seite das Berufsbildungswerk des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V. (BBW) eingebunden.

Die Erstellung von Leistungen im Bereich der Photovoltaik durch das Klempner-Handwerk erfordert auf Ebene der Facharbeit spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Bereichen Kundenberatung, Planung und Montage. Diese Kompetenzen werden im Rahmen der vorliegenden Schulungsmaßnahme vermittelt.

Die gesamte Schulungsmaßnahme gliedert sich in fünf Module. In den ersten vier Modulen werden gewerkeübergreifende Kompetenzen angesprochen, die sowohl auf das Dachdecker- als auch auf das Klempner-Handwerk ausgerichtet sind. Das fünfte Modul hat klempnerspezifische Inhalte im Fokus.

Die Module 1 bis 4 werden inhaltlich und personell durch das BBW organisiert. Für die Ausgestaltung und personelle Organisation des Moduls 5 – Photovoltaik im Klempnerhandwerk – ist das BfW verantwortlich.

Der PV-Manager im Klempner-Handwerk berät Kunden und Kundinnen hinsichtlich einer effektiven und effizienten Ausgestaltung von Photovoltaikanlagen auf Dächern und an Fassaden. Er berücksichtigt im Zuge dessen neben technischen Gesichtspunkten auch ökologische und ökonomische Faktoren. Der PV-Manager im Klempner-Handwerk trägt fachliche und personelle Verantwortung bei Planungs- und Montageprozessen. Er ist während der Leistungserstellung fachlicher Ansprechpartner für sowohl unternehmensinterne als auch externe Akteure (z.B. andere Gewerke, Kunden, Hersteller etc.).

Wissenschaft und Forschung

Im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ist das Projekt „Wärmepumpen-Einbau schneller, produktiver und effizienter – handwerkliche Umrüstprozesse optimieren (WESPE)“ am 1. Oktober 2023 mit einer dreijährigen Laufzeit gestartet. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Ist-Handwerksprozesse in der Büroorganisation in Einzelinterviews mit Handwerkern erfasst. Zudem werden im Anschluss Baustellendokumentationen passieren. Aus dieser Ist-Analyse werden zeitliche Prozessoptimierungen abgeleitet. Bei diesem Projekt sind die führende Heizungsindustrie sowie der Fachgroßhandel mit an Bord. Auch der Bundesverband Bausoftware unterstützt gezielt das Projekt, um die digitalen Workflows in der dreistufigen Wertschöpfungskette für den Umrüstprozess zu optimieren. Während der Light & Building wurde das Projekt „WESPE“ dem BMWK-Forschungsnetzwerk „Ener-

giewendebauen“ im Rahmen eines Kongresses öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des BMAS führt der ZVSHK das Projekt Steigerung der Resilienz im SHK-Handwerk bei praxisnaher Einführung von digitalen Assistenzsystemen (DigiResHand) durch. In dem Projekt geht es um das „Wie“ (Einführungsmethoden von digitalen Tools in Betrieben) und nicht um das „Was“. Beispielhaft wird bei der Handwerksfirma Schramm die Einführung eines Kontakt-Managementsystems ergebnisoffen experimentiert. Im Zuge des Projektes ist die Vernetzung mit handwerksverwandten INQA-Projekten ebenso passiert. Als Ergebnis des Projektes soll ein Praxisleitfaden für Handwerksunternehmen entwickelt werden, die durch Schulungsvideos flankiert werden.

Gemeinsam mit dem ZVEH hat der ZVSHK das Projekt „Artis-X“ formuliert. Zentrales Ziel des Projektes Artis-X ist der prototypische Aufbau eines Datenökosystems für das Klimahandwerk sowie der dafür nötigen Datenräume und Dateninfrastruktur. Das Projekt wird entlang eines oder mehrerer Anwendungsfälle die Anforderungen erheben, technische Komponenten entwickeln und diese prototypisch umsetzen sowie Wertschöpfungs- und Geschäftsmodelle für verschiedene Akteursgruppen des Klimahandwerks entwickeln und evaluieren, um eine Partizipation an der entstehenden Datenökonomie sicherzustellen. Dieses Projekt soll nun im Rahmen der BMWK-Initiative „Manufacturing-X“ beantragt werden.

Bildung einer SHK-Forschungsgemeinschaft: Das SHK-Handwerk steht heute vor vielfältigen Herausforderungen,

darunter der schnelle technologische Wandel, der hohe Fachkräftebedarf, steigender internationaler Wettbewerb und die Notwendigkeit der energetischen und barrierefreien Sanierung des Gebäudebestandes in Deutschland. Aus diesem Grund fand am 9. April in der Geschäftsstelle Berlin ein Auftakttreffen statt. Zum Auftakt waren u.a. dabei: Heinz-Piest-Institut (HPI), Institut für technische Betriebsführung (itb), Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP), Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE), Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML). Diese Community wird nach den wichtigen Kompetenzfeldern für die Zukunft des SHK-Handwerks wachsen. Eine SHK-Forschungsgemeinschaft im Handwerk kann diesen Herausforderungen begegnen, indem es eine Plattform für den Austausch und die Entwicklung von innovativen Lösungen zur Unterstützung des SHK-Handwerks bietet. Dieser Ansatz ermöglicht es Handwerksbetrieben, nicht nur auf aktuelle Trends zu reagieren, sondern auch aktiv die Zukunft des Handwerks zu gestalten und erfolgreiche Geschäfte zu machen. Die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Forschung bietet großes Potenzial, um zukünftige Innovationen voranzutreiben, die ein durchschnittlicher Handwerksbetrieb mit 8 bis 10 Beschäftigten kapazitativ nicht leisten kann. Zielsetzungen der Community:

- Wissen austauschen
- Gemeinsam als Denkfabrik agieren
- Einflussnahme auf Forschungsausschreibungen des Bundes – gezielte Lobbyarbeit „Potenzielle Forschungsthemen für das SHK-Handwerk“ in den Bundesministerien
- Gemeinsame Forschungsanträge gestalten und einreichen

3. Unterstützung für erfolgreiche Marktbearbeitung

Die Unterstützung der SHK-Innungsbetriebe bei einer erfolgreichen Marktbearbeitung vor Ort obliegt innerhalb der Verbandsorganisation im Wesentlichen den Innungen und den übergeordneten Landes- und Fachverbänden. Der Zentralverband konzipiert und realisiert auf Bundesebene Projekte, die diese Unterstützungsarbeit der beiden anderen Verbandsebenen erleichtern helfen bzw. für die gesamte Verbandsorganisation beispielhafte Services zur Nutzung anbieten:

- Marktbeobachtung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Onlinekommunikation
- Digital Services
- Marketing
- Vertrieb

Marktbeobachtung

Kontinuierliche Marktbeobachtungen im Rahmen eines repräsentativen Konjunkturpanels. Quartalsweise führt der ZVSHK bundesweit repräsentative Onlinebefragungen im SHK-Innungshandwerk durch, um die wirtschaftliche Lage der Betriebe besser einschätzen zu können. Regelmäßig antworten bundesweit rund 2.000 Betriebe. In Rahmen von ergänzenden Fragestellungen konnten wertvolle Erkenntnisse und Meinungsbilder für die Interessenvertretung des SHK-Handwerks gegenüber der Wirtschaft und der Politik sowie für die handwerksgerechte Ausrichtung von ZVSHK-Projekten abgeleitet werden.

Die aktuelle Marktbeobachtung des Frühjahres 2024 gibt wieder, dass die Auftragsreichweite ebenso rückläufig wie die Umsatzentwicklung ist. Ein Drittel der Betriebe sind zu 100 Prozent ausgelastet und ein Fünftel der Unternehmen überlastet. Vor einem Jahr waren noch ein Drittel der Betriebe überlastet. Über offene Stellen berichten rund 57 Prozent der Betriebe. Vor einem Jahr berichteten etwa 10 Prozent mehr darüber. Am meisten werden Mitarbeiter für den gewerblich-technischen Bereich gesucht. Es ist weiterhin kein bemerkenswerter Beschäfti-

gungsaufbau zu beobachten. Die Beschaffungsproblematik von Seiten des Herstellers bzw. Großhändlers wird nur noch von einem Drittel der Betriebe gemeldet (wie vor der Pandemie). Die Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate werden von den SHK-Innungsbetrieben wesentlich pessimistischer eingeschätzt als noch vor einem Jahr. Sowohl das Badgeschäft als auch der Heizungsbereich erhalten eine negative Stimmungsprognose. Das Kundendienst-/Wartungsgeschäft wird optimistisch beurteilt.

Als Resultat der Sonderbefragung im Zuge der aktuellen Frühjahrsumfrage melden zwei von drei Betrieben, dass sie 2023 mehr Heizungen als im Vorjahr eingebaut haben. Von den eingekauften Wärmepumpen geben 54,4 Prozent an, alle installiert zu haben; 22,6 Prozent geben an 90 Prozent und 11,7 Prozent geben an 80 Prozent der gekauften installiert zu haben. 9,3 Prozent geben an, dass sie Fotovoltaik installiert haben. Weitere 13,8 Prozent geben an, dass sie dies in Kooperation mit einem Elektriker getan haben. 74 Prozent der 2023 eingebauten Wärmepumpen wurden BAFA-gefördert.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der ZVSHK hat verschiedene Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, um die Interessen der Innungsbetriebe zu fördern und das Berufsbild der SHK-Branche (Sanitär, Heizung, Klima) positiv zu prägen. Dazu zählen:

Die Information und Kommunikation: Der ZVSHK informiert seine Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über Entwicklungen, Trends und Innovationen in der SHK-Branche. Dies umfasst technische Neuerungen, gesetzliche Änderungen und Marktstudien. Die Repräsentation und Interessenvertretung: Als Dachverband vertritt der ZVSHK die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik, anderen Branchen und der Öffentlichkeit. Ziel ist es, günstige Rahmenbedingungen für die Branche zu schaffen.

Netzwerkbildung und Partnerschaften: Der Verband arbeitet daran, starke Netzwerke zu schaffen und Partnerschaften mit anderen Organisationen, Lieferanten und der Regierung zu pflegen, um die Interessen der Branche besser fördern zu können.

Diese verschiedenen Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit helfen dem ZVSHK, die SHK-Branche als vitalen und zukunftsfähigen Wirtschaftszweig zu positionieren und sowohl politisch als auch gesellschaftlich zu stärken.

Extern: Die PR-Arbeit des ZVSHK war in der ersten Jahreshälfte 2024 weiterhin darauf ausgerichtet, die politische Verbandsarbeit kommunikativ zu begleiten. Im Fokus standen dabei vor allem das Inkrafttreten des GEG, das BEG und die kommunale Wärmeplanung. Neben Statements der Verbandsführung in Richtung Politik, intensivierte der ZVSHK auch die Verbraucherkommunikation, um der Verunsicherung auf Kundenseite über die Folgen des GEG entgegenzuwirken. Im April gaben Präsident und Hauptgeschäftsführer der dpa ein Exklusivinterview über die aktuelle konjunkturelle Entwicklung im SHK-Handwerk. Anlass hierfür war das 75-jährige Jubiläum des ZVSHK am 12. April des Jahres.

Zum Thema kommunale Wärmeplanung gab der ZVSHK im April eine neue Ausgabe seines Meinungsmagazins „statement“ heraus.

Intern: Um die Leistungen des ZVSHK über seine Mitgliedsverbände bis an die Basis zu transportieren, hat der ZVSHK eine weitere Ausgabe seiner „meisterwerke“ herausgegeben. Diesmal mit dem Titelthema: Serviceportal SHK. <https://www.zvshk.de/meisterwerke/>

Veranstaltungen: Eine zusätzliche Aufgabe neben der täglichen Information anfragender Redaktionen zu den oben genannten Themen, bestand für die Öffentlichkeitsarbeit des ZVSHK in der Vorbereitung und Begleitung der 75-Jahrfeier des ZVSHK am 6. Juni in Berlin.

Onlinekommunikation

Die Onlinekommunikation ist die zentrale Schnittstelle für die Veröffentlichung der SHK-Themen im digitalen Raum. Ressortübergreifend werden die Sachverhalte auf den Websites des ZVSHK, der Eckring-App, sowie in den sozialen Netzwerken und Newslettern kommuniziert. Damit gehen inhaltliche Arbeiten zu Pflege und Content-Generierung über die Content-Management-Systeme einher.

Mit Ausbruch des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und den Bestrebungen der Bundesregierung zu Energiewende und Klimaschutz verzeichnet der ZVSHK als führender Verband in der Gebäudetechnik auch im World Wide Web ein anhaltendes Interesse an fachkundiger Meinung zur künftigen Energieversorgung. In der Onlinekommunikation erzielen Statements, Beiträge, Postings und Interviews der Führungsebene des ZVSHK hohe digitale Reichweiten und schaffen damit eine breite Wahrnehmung in Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft.

Parallel zu der großen externen Nachfrage nach Stellungnahmen des ZVSHK zu den SHK-Themen geht organisationsintern die Entwicklung einer digitalen Plattform einher, um gleichermaßen den internen Informationsfluss zu gewährleisten und zu sichern. Aufgabe der Online-Kommunikation ist es, möglichst zeitnah die Themen, Fragestellungen und Antworten, die an die Spitze der SHK-Verbandsorganisation herangetragen werden, auch innerhalb der Mitgliedschaft zu verbreiten.

Für diese bessere kommunikative Vernetzung in der SHK-Organisation hat der ZVSHK die ContentCloud entwickelt. Per Mail mit weiterführendem Link erfahren die Landesverbände unmittelbar, dass neue Inhalte als Roh- und Versanddateien per Download verfügbar sind. In der Cloud hinterlegt der ZVSHK seine Dokumente, wie Texte mit Bildern und Grafiken. Die Dateien sind nach Fachgebieten (z.B. Technik, Recht, Betriebswirtschaft) strukturiert, gespeichert und dauerhaft downloadfähig. Die ContentCloud erfüllt damit auch eine Archivfunktion. Damit haben die Landesverbände die Möglichkeit, Dokumente als Rohdatenformat auszuwählen, ggf. zu bearbeiten und danach an eigene Empfängerkreise weiterzulei-

ten. Damit vernetzt sich die SHK-Verbandsorganisation intern auf einer zentralen, digitalen Ebene.

Bereits kurz nach ihrem Start konnte die Content-Cloud bereits erweitert werden: Zusätzlich steht nun eine Bilddatenbank zur Verfügung. Aktuelles Bildmaterial ist unverändert überaus wichtig für die Kommunikationsarbeit in der Verbandsorganisation auf allen Ebenen. Über die Cloud können Bilddateien innerhalb der Verbandsorganisation ausgetauscht und von allen genutzt werden. Die Bilddatenbank und die Zugriffsberechtigungen sind exklusiv für die Mitglieder des Arbeitskreises Kommunikation eingerichtet worden. Jedes Mitglied hat das Recht, Bilder in der Bilddatenbank der ContentCloud einzustellen und/oder herunterzuladen. Selbstverständlich werden dabei rechtliche Vorgaben berücksichtigt. Erstmals gibt es somit einen digitalen Bildaustausch in der SHK-Organisation.

Mit der ContentCloud erzielt die SHK-Organisation Synergieeffekte und stärkt damit ihre eigene Leistungsfähigkeit und den internen Informationsfluss. Nach bisherigen Rückmeldungen äußern sich die Nutzerinnen und Nutzer der ContentCloud des ZVSHK zufrieden mit dem Angebot, seiner Struktur und den Abläufen.

Neben der vergleichsweise neuen ContentCloud sind die Websites des ZVSHK seit vielen Jahren etabliert und in den jeweiligen Zielgruppen als neutrale und qualifizierte Informationsplattformen sehr geschätzt.

Im Rahmen seiner Onlinekommunikation informiert der ZVSHK auf www.zvshk.de, der Website für Fachbesucher, stets aktuell zu den neuesten Regelungen und Vereinbarungen aus der SHK- Branche sowie aus Politik und Wirtschaft. Innungsmitglieder sind damit schnell informiert und können dieses Wissen sofort im betrieblichen Alltag umsetzen.

Fachleute nutzen beispielsweise das digitale Informationsangebot des ZVSHK zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) bei der Interpretation des Gesetzestextes und beim Transfer in das Tagesgeschäft. Allgemeine Informationen, Fragen, Antworten, Videos

und Skizzen finden Fachleute aus dem SHK-Handwerk auf der speziell eingerichteten Seite: <https://www.zvshk.de/geg>. Zum Nachlesen sind die offiziellen Stellungnahmen des ZVSHK und seine Positionspapiere auf der Seite <https://www.zvshk.de/presse/medien-center/positionspapiere/> dargestellt.

Umfassenden Einblick in Zusammenhänge, Hintergründe und Herausforderungen des Wärmemarktes bietet die Seite <https://www.zvshk.de/themen/waermemarkt/>. Hier erhalten Fachleute aktuelle und zuverlässige Details zu den Themen des SHK-Handwerks, Informationen zur Verbraucheransprache, Statements des ZVSHK-Präsidenten und Aussagen der ZVSHK-Hauptgeschäftsführung.

Für die tägliche Arbeit im Fachbetrieb ist es ebenso wichtig, Text- und Bildmaterial einsetzen zu können, z.B. bei Presseanfragen oder für die eigene Firmenwebsite. Hier unterstützt der ZVSHK als Service mit seinem Pressedienst: <https://www.zvshk.de/presse-dienste/>. Die wichtigsten SHK-Themen sind verbraucherorientiert aufbereitet und das Material steht in verschiedenen Formaten zur Verwendung bereit.

Auf <https://www.zvshk.de/ish/> informiert der ZVSHK seine Besucher stets aktuell rund um das Messegeschehen. Die ISH wird 2025 vom 17. bis 21. März in Frankfurt/Main stattfinden. Unter dem Motto „Lösungen für eine nachhaltige Zukunft“ geht die ISH 2025 mit einer neuen Veranstaltungsstruktur an den Start, die sich vor allem in den acht Lösungsfeldern manifestiert.

Mit diesem Angebot für Experten und Fachleute bietet der ZVSHK umfassende Informationen zu den SHK-Themen. Knapp 100.000 Fachbesucher informieren sich jährlich über diese Website des ZVSHK. Die lange Aufenthaltsdauer und eine hohe Anzahl an aufgerufenen Seiten bestätigen die Bedeutung dieser Online-Präsenz.

Als digitale Ergänzung bietet der ZVSHK seit einigen Jahren die Eckring-App für die Verbandsorganisation an. Dieses besondere Tool benachrichtigt die SHK-Mitgliedschaft exklusiv und fast in Echtzeit. Rund 5.500 Nutzer nutzen die gebündelten News der SHK-

Verbandsorganisation. Gebündelt bedeutet konkret, dass ein Nutzer in nur einer App alle Informationen des ZVSHK erhält und zusätzlich die neuesten Beiträge von „seinem“ Landesverband. Dieses Angebot gibt es nur exklusiv in der www.zvshk.de/eckringapp/.

Ebenfalls exklusiv und bewährt: Der ZVSHK unterstützt die Innungsmitglieder bei ihrer Auftragsakquise. Mit der Website <https://www.wasserwaerme-luft.de/> informiert der ZVSHK interessierte Verbraucherinnen und potenzielle Kunden rund um das SHK-Handwerk. Seit mehr als 20 Jahren ist diese Website nutzerfreundlich orientiert und eine neutrale, verlässliche Informationsquelle. Die starke Nachfrage nach Themen wie hydraulischer Abgleich, Heizungs-Check oder Energiesparen ist Folge des aktuellen politischen Geschehens. Rund 1.000.000 Menschen informieren sich jedes Jahr auf dieser Website. Der ZVSHK gibt als neutraler Absender eine solide Orientierung für Verbraucher in der Nachrichtenlandschaft. Jedes Thema wird ausführlich dargestellt – und dazu passend verweist der ZVSHK auf die Expertise der SHK-Fachbetriebe vor Ort. Das bedeutet, jeder Beitrag verlinkt direkt zur <https://www.wasserwaerme-luft.de/handwerkersuche>. Hier erhalten die potenziellen Kunden sofort die Kontaktdaten zum Fachbetrieb in ihrer Nähe. Die Handwerkersuche wird jedes Jahr etwa 1.500.000 Mal aufgerufen, sodass sie einerseits die Anbahnung der Aufträge unterstützt, wie auch maßgeblich zur Wahrnehmung der Fachbetriebe in ihrem digitalen Umfeld beiträgt. Die Texte und Informationen sind suchmaschinenoptimiert und sorgen damit für den Erfolg der Website, d.h. so gelingt die stabile, digitale Auffindbarkeit der Website und ihrer Angebote, wie z.B. die Handwerkersuche.

Regelmäßig veröffentlicht der ZVSHK in seiner Onlinekommunikation kompakte Newsletter an einen kleinen, ausgewählten Empfängerkreis der SHK-Mitgliedschaft. Hier werden monatlich die aktuellen Informationen zusammengestellt und gebündelt zur Kenntnis gesendet oder zur Weitergabe empfohlen. Andere Formate, wie z.B. der Newsletter des Open Datapool, informieren exklusiv dann, wenn größere Anpassungen oder Updates erfolgt sind. Einmal jährlich sendet der ZVSHK in Absprache mit seinen Landesverbänden einen Newsletter „Direktaussen-

ding“ an alle Innungsbetriebe zur Information über aktuelle Serviceangebote und Leistungen der Verbandsorganisation.

Zunehmend wichtig und gerade in der Ansprache von potenziellen Nachwuchskräften unerlässlich ist das Bewegtbild. Film- und Videomaterial gehört heute in der Onlinekommunikation selbstverständlich zum Instrumentarium. Auf seinem YouTube-Kanal zeigt der ZVSHK, wie das SHK-Handwerk aussieht und die Branche sich darstellt. Speziell die Videobeiträge der Nachwuchsinitiative „Zeit zu starten“ finden sich auf www.youtube.com/ZVSHK.

Auch in der Verbandsarbeit unerlässlich: Social Media – nah am Handwerk, direkt im Dialog. Mit einer jeweils angepassten Ansprache kommuniziert der ZVSHK seine Themen und angrenzende Inhalte in den sozialen Netzwerken. Hier pflegt der ZVSHK Accounts auf LinkedIn, Facebook, X (ehemals Twitter) und Instagram. Gute Reichweiten und eine hohe Interaktionsquote unter den Abonnenten zeugen von der starken digitalen Präsenz des ZVSHK – und damit der SHK-Themen. Mit der Auswahl dieser Kanäle entspricht die Verbandsorganisation dem anhaltenden Trend: Die meistgenutzten sozialen Netzwerke in Deutschland sind laut Statista im Jahr 2023 Instagram mit 61,9 Prozent der Internetnutzer – und weiterhin Facebook mit 60,2 Prozent.

Mit rund 9.500 Followern und einer jährlichen Reichweite von über 1,7 Mio. Personen auf Facebook ist der ZVSHK der führende Account der SHK-Verbandsorganisation: <https://www.facebook.com/zvshk>. Auf Instagram zählt der ZVSHK knapp 1.800 Abonnenten bei einer jährlichen Reichweite von ca. 700.000 Personen. Mit seinen Beiträgen, Reels und Storys präsentiert sich der ZVSHK damit erfolgreich in dieser überwiegend jüngeren Zielgruppe des SHK-Handwerks auf https://www.instagram.com/zentralverband_shk/. Eine eher ausgewählte Followerschaft informiert der ZVSHK über X, dem ehemaligen Twitter-Account: https://twitter.com/ZVSHK_Handwerk. Fast 500 Follower aus Presse und Wirtschaft folgen hier den Nachrichten und Kommentaren des ZVSHK. Auf LinkedIn begleiten über 2.200 Follower den ZVSHK. Dieser Kanal ist der derzeit jüngste Business-Account des ZVSHK und verzeichnet einen schnel-

len Zuwachs an Interessenten: <https://www.linkedin.com/company/zvshk-zentralverband-sanitär-heizung-klima>. Die Reichweite wuchs parallel zur Anzahl der Follower und liegt im Jahresdurchschnitt bei ca. 150.000 Personen.

Traditionell werden auf den digitalen Plattformen keine bezahlten Werbekampagnen durchgeführt. Der Erfolg in den sozialen Netzwerken resultiert aus den hochwertigen Inhalten und der jahrelangen und kontinuierlichen Accountbearbeitung.

Die Online-Kommunikation des ZVSHK erfüllt eine wichtige Funktion in der Verbreitung der SHK-Themen in die digitale Welt.

Digital Services

Die Software „ZVTOOL Tracking“-Werkzeugverfügbarkeit live im Blick: Mit der Erweiterung ZVTOOL Tracking erhalten Unternehmer den direkten Überblick über die Verfügbarkeit ihrer Werkzeuge, Geräte und Maschinen am gewählten Standort in Echtzeit. Manuelle Buchungen der Werkzeuge sind nicht mehr erforderlich, da die Standortauswertung automatisch erfolgt. Hierzu werden die Werkzeuge mit ZVTOOL GeoTags ausgestattet, während die zu überwachen den Lager- und Einsatzorte mit ZVTOOL Lagertrackern und die Fahrzeuge mit ZVTOOL Fahrzeugtrackern versehen werden. Die ZVTOOL GeoTags verfügen sowohl über die aus den ZVTOOL Werkzeugtags bekannte NFC-Technologie als auch über Bluetooth und sind damit hybrid einsetzbar. So können Sie weiterhin wie gewohnt Buchungen vornehmen und sich gleichzeitig automatisiert benachrichtigen lassen.

Marketing

Das Qualitätszeichen für die SHK-Branche. Als Profi im Handwerk muss man sich bei seiner Qualitätsarbeit auf viele Details verlassen können, dann lässt sich eine Top-Leistung abliefern. Damit das klappt und die Installation in allen Belangen „safe“ ist, hat die SHK-Berufsorganisation für die Handwerksbetriebe ein System entwickelt, das Zeichen setzt: Das

Qualitätszeichen (QZ) weist den Weg zu Qualität, Sicherheit und Service. Und die SHK-Berufsorganisation gibt zusammen mit etlichen namhaften Herstellern viel dafür, dass rund um ein Produkt und auf die damit verbundene Leistung Verlass ist. Den Weg dahin bereiten derzeit dreißig Kriterien in sieben Kategorien, die von den zertifizierten Herstellern zu erfüllen sind.

„Nach wie vor haben unsere Mitgliedsbetriebe alle Hände voll zu tun, um die Aufträge in den unterschiedlichen Bereichen zu bearbeiten – wer will sich da verzetteln? Orientierung ist mehr denn je gefragt“, schildert Birgit Jünger vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima die für das Fachhandwerk erfreuliche konjunkturelle Lage.

Doch wie kommt möglichst viel Verlässlichkeit in den Materialeinkauf? Was erleichtert das Handling während der Bauzeit? Welche Vorteile überzeugen nicht nur das Team im harten Baustellenalltag, sondern letztlich auch den zufriedenen Kunden? Bei der (Weiter-)Entwicklung des Qualitätszeichens kamen viele Fragen auf. „Das QZ-Projektteam aus Fachhandwerk und interessierten Herstellern hat Antworten gefunden und in die Tat umgesetzt, die Vertrauen schaffen“, zeigt sich Birgit Jünger überzeugt.

Das Interessante: Wenn sich der SHK-Profi bei der Produktwahl vom Qualitätszeichen leiten lässt, entscheidet er sich nicht allein für ein bestimmtes Produkt, sondern er hat vielmehr gleichzeitig einen Hersteller gefunden, der die Interessen des Fachhandwerks kennt und unterstützt. Denn das Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“ gibt es nur in Verbindung mit einer Zertifizierung, deren Kriterien vom Handwerk erarbeitet, permanent weiterentwickelt und überwacht werden.

Transparenz schafft Vertrauen: Der Grund ist pragmatisch: Auf diese Weise koordiniert der ZVSHK als Dachorganisation die Kenntnisse und Erfahrungen der relevanten Branchenbeteiligten bestmöglich einzubinden. Derzeit gilt es insgesamt dreißig Kriterien in sieben Kategorien zu erfüllen, um als Hersteller das Zertifizierungsverfahren erfolgreich zu durchlaufen. Und das Verfahren ist transparent. Möchte ein Her-

steller die QZ-Zertifizierung beim ZVSHK beantragen, gilt unter anderem als Voraussetzung, dass der Industriepartner ein Empfehlungsschreiben von mindestens fünf nationalen SHK-Betrieben und Fachverbänden oder Innungen vorweisen kann. Sind alle Startvoraussetzungen erfüllt, macht der ZVSHK den Status öffentlich. Somit bekommen SHK-Betriebe, aber auch andere Branchenbeteiligte wie z.B. Großhandel oder andere Hersteller die Möglichkeit, binnen acht Wochen Widerspruch gegen die Zertifizierung einzulegen. Gibt es keinen Widerspruch oder kann der Hersteller zunächst dargelegte Bedenken ausräumen, erteilt der ZVSHK das Zertifikat.

Wiederkehrende Prüfung: Nach Verleihung der QZ-Urkunde bleibt der Hersteller gefordert, denn die Zertifizierung unterliegt dauerhafter Evaluierung. So können Branchenbeteiligte auf nicht erfüllte Kriterien hinweisen und drei Jahre nach Erteilung bzw. Verlängerung des QZ erfolgt ohnehin eine Überprüfung.

Dass das QZ den SHK-Innungsbetrieben passgenaue Benefits liefert, belegt übrigens auch eine umfangreiche und repräsentative Umfrage der Querschiesser-Unternehmensbefragung. „Das ZVSHK-QZ deckt die Interessen des SHK-Handwerks perfekt ab!“ so Hans-Arno Kloep von Querschiesser.

Das ZVSHK-Qualitätszeichen wird von einer umfangreichen Kommunikationskampagne begleitet, die dem SHK-Handwerk die zahlreichen Vorteile auf unterschiedlichen Kanälen immer wieder vermittelt. Die Reichweiten können sich durchaus sehen lassen. Allein auf Instagram und Facebook erreichten die QZ-Kampagnen mit unterschiedlichen Testimonials aus dem Handwerk über 1 Million Impressionen. Jeder Handwerker konnte mit den Kurzbotschaften mehrfach erreicht werden. Zuletzt haben

Viessmann und V+B das Zertifizierungsverfahren erfolgreich durchlaufen.

Auch auf den Fachmessen gehört das QZ inzwischen zu einer festen Größe. Ob, wie auf der ISH mit hochkarätigen Gästen aus Handwerk, Herstellern und Verbänden bei interessanten Expertentalks oder auf den Regionalmessen mit Aktionen wie zum Beispiel einem Pop-up-Stand, bei dem jeder Messebesucher vor laufender Kamera sein Statement zum ZVSHK-Qualitätszeichen abgeben konnte. Ganz im Sinne von Transparenz und Agilität – Eigenschaften, die der EU-Gewährleistungsmarke QZ immanent sind.

Der ZVSHK ist überzeugt, das Qualitätszeichen über diesen transparenten Verfahrensweg dynamisch zu halten. Jede konstruktive Beteiligung aus der Branche gilt als willkommen, um das Qualitätszeichen zu einem Erfolg zu machen. Weitere Infos sind unter www.zvshk.de/qualitaetszeichen zusammengetragen.

Vertrieb

Der ZVSHK hat seinen neuen Produktkatalog 2024 veröffentlicht. Zahlreiche Produkte wurden in den vergangenen Wochen und Monaten von ehren- und hauptamtlichen Kollegen/-innen weiterentwickelt, überarbeitet oder neu herausgegeben. Fachregelwerke, Kommentare, Merkblätter, Protokollvordrucke und sonstige betriebliche Arbeitsmittel gehören in jeden gut sortierten Werkzeugkasten. Ohne eine angemessene Ausstattung mit Fachliteratur und ohne regelmäßige Weiterbildung der Meister und Gesellen wird der unternehmerische Erfolg auf Dauer ausbleiben. Hier der Link zum Flipbook: <https://indd.adobe.com/view/0f27d062-cb1e-4b32-ae1e-dc5e17b4bcc9>

4. Aus- und Weiterbildung

Das Projekt „ZukunftSHandwerk“ im „Innovationswettbewerb InnoVET PLUS“

Das Referat Berufsbildung des ZVSHK hatte im August 2023 im Verbund mit weiteren Verbundpartnern das Projekt „ZukunftSHandwerk“ im Rahmen des BMBF-Innovationswettbewerbs InnoVET PLUS konzipiert und zum Wettbewerb eingereicht. Ziel dieser Initiative ist es, zur Erhöhung der Attraktivität und Qualität der beruflichen Bildung im SHK-Handwerk beizutragen, Karrierewege für Personen mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen zu schaffen und damit zugleich einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.

Thematisch ist das ZukunftSHandwerk auf die Entwicklung und Evaluation von Teilqualifikationen sowie die Etablierung einer SHK-Fortbildung zum Berufsspezialisten fokussiert.

Die unabhängige InnoVET PLUS Expertenjury hat unseren Projektantrag positiv bewertet, und mit Auflagen versehen. Diese werden systematisch überarbeitet, sodass die Übermittlung der finalen Förderzusage zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch aussteht. Der Projektstart ist für den 1. Juli 2024 terminiert.

DM SHK 2023 in Kiel

Der Besuch der Landesbildungsministerin Karin Prien von Schleswig-Holstein (CDU) und der hohe Zuschauerzuspruch gerade auch von extra angereisten Schülergruppen beim jährlich ausgetragenen Leistungswettbewerb „Deutsche Meisterschaft im Handwerk“ erzeugte im Jahr 2023 unter Federführung und ausgerichtet durch den Fachverband Sanitär Heizung Klima Schleswig-Holstein ein ausgesprochen hohes mediales Interesse. Die beiden als Präsenzwettbewerbe vertretenen Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker/in SHK und Klempner/in wurden so neben der Fachpresse und lokalen Tagespresse auch in TV-Beiträgen „Live nach neun“ sowie dem Format von SAT1 regional gewürdigt.

Für die kommenden Deutschen Meisterschaften außerhalb der GETNord in den Jahren 2025 und 2027 sind bereits der FV Sachsen und FV Mecklenburg-Vorpommern gesetzt.

Teilnahme an der Woche der digitalen Elternabende der Bundesagentur für Arbeit

Die Teilnahme des ZVSHK an der Veranstaltung des Handwerks im Rahmen der „Woche der digitalen Elternabende“ ist von der Bundesagentur für Arbeit als sehr gelungene Präsentation wahrgenommen worden. Mit einem Videoteaser und vor allem auch der authentischen und interessanten Darstellung der Ausbildung und Karrierewege, wurde ein spannendes und modernes Bild des Handwerks gezeichnet. Die positive Rückmeldung der Bundesagentur für Arbeit als Veranstalter der digitalen Elternabende galt insbesondere auch der überdurchschnittlichen Beteiligung von mehr als einhundert Teilnehmenden, welche in der Regel nur bei Herstellern wie z.B. Tesla vorzufinden ist.

Teilqualifikation im SHK-Handwerk

Mithilfe der Entwicklung von Teilqualifizierungen für den Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wird dem wachsenden Fachkräftebedarf im SHK-Handwerk Rechnung getragen.

Bei Teilqualifizierungen handelt es sich um Qualifizierungsmodule, die einen vollständigen Ausbildungsberuf abbilden und auf den Erwerb eines Berufsabschlusses im Erwachsenenalter abzielen. Sie richten sich an Personen, die älter als 25 Jahre sind und für die eine klassische Ausbildung oder Umschulung nicht (mehr) infrage kommen. Mit Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen wird sichergestellt, dass auch in Zukunft die nach Handwerksordnung geregelte duale Berufsausbildung der „Königsweg“ der Fachkräftesicherung bleibt.

Mit der curricularen Ausgestaltung der Teilqualifizierungsmodule für den Beruf des Anlagenmecha-

nikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wurde im Jahr 2024 unter Einbezug bildungswissenschaftlicher und berufspraktischer Experten begonnen. Die Finalisierung des Curriculums bis Jahresende wird angestrebt.

[Erfolgreiche Stellungnahme zum Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz \(BVaDiG\)](#)

In einer Stellungnahme hat der ZVSHK im Schulterschluss mit der Bundesvereinigung Bauwirtschaft zum eingebrachten Gesetzesentwurf der Bundesregierung zu einem Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) die bestmögliche Sicherung der Fachkräftepotenziale und Eröffnung

von Bildungs- und Beschäftigungschancen begrüßt. Gleichwohl wurde aber dezidiert auf die Risiken hingewiesen und deren Reduzierung mittels Änderungen des Gesetzesentwurfes gefordert.

Der Bundestag hat am Freitag, 17. Mai 2024, diesen Gesetzesentwurf der Bundesregierung für ein Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (20/10857) in 1. Lesung beraten. Die vom ZVSHK geforderte Altersgrenze von über 25 Jahren für den Zugang zum Validierungsverfahren wurde in der Debatte parteiübergreifend unterstützt.

Der Gesetzesentwurf wurde zur weiteren Beratung an die Ausschüsse überwiesen.

5. Nachwuchswerbung

ZEITZUSTARTEN:

Etablierte Nachwuchsinitiative weiter auf Kurs

Die Herausforderungen sind riesig, wenn es um die Sicherung der nächsten Generation von SHK-Handwerkern geht. Der ZVSHK bleibt mit seinen Landesverbänden am Ball, wenngleich die Bretter dick sind, die hier zu bohren sind. Unterstützung gibt es von Kampagnen-Sponsoren aus der gesamten Branche. Ein zentraler Pfeiler der seit Jahren erfolgreichen SHK-Nachwuchsgewinnung.

Der Werkzeugkasten der bundeseinheitlichen Nachwuchsinitiative ZEITZUSTARTEN stellt sowohl online als auch offline Instrumente für Mitgliedsbetriebe und Innungen zur Verfügung. Die Landesverbände halten konkrete Unterstützung bereit. Von der fertigen Präsentation für die Schulklasse bis zum Einsatz von VR-Anwendungen und der Möglichkeit, die mobile Info- und Montagewand zu stark subventionierten Konditionen für die Berufsorientierung vor Ort zu mieten.

Für das dringend benötigte Grundrauschen bei Schülern, Eltern und Lehrern, sorgt der ZVSHK zuverlässig seit vielen Jahren online im Web und in Social Media. Zum Glück auch während Corona, wo sich bei anderen Gewerken ohne Online-Kampagnen die Probleme nochmals massiv verschärft haben. Nicht so bei SHK. Dort wachsen die Azubizahlen seit Kampagnen-Start glücklicherweise kontinuierlich pro Jahr um durchschnittlich ca. ein Prozent. Wohl wissend, dass dies nicht ausreicht, um dem gewaltigen Fachkräftebedarf für Energiewende und Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, ist dies trotzdem eine anerkennenswerte Leistung im Vergleich zu anderen Berufsfeldern.

In Zahlen: über 250 Veranstaltungstage zur Berufsorientierung mit der mobilen Info- und Montagewand. Über eine halbe Million verteilte Berufeflyer, mehr als 245.000 Views der ZEITZUSTARTEN-Filme auf YouTube mit unseren insgesamt 36 Testimonials aus dem SHK-Handwerk, über 15.000 Follower in den sozialen Medien und über 8.000 konkrete Anfragen von jungen Menschen, die sich für ein Praktikum

oder eine Ausbildung in einem unserer vier Berufe interessieren und ihre Kurzbewerbung eingereicht haben.

Flankiert wird die Kampagne mit gezielten Angeboten für die zentralen Multiplikatoren und Mitscheider der jungen Menschen in ihrer Berufswahl. Beispielhaft sei hier das Portal „Handwerk macht Schule“ genannt, an dem sich der ZVSHK als Gründungspartner gemeinsam mit anderen Verbänden und dem ZDH von Beginn an beteiligt. Ergebnis: über 9.000 Downloads von Lehrern, die dort kostenlos fertige Schulstunden mit SHK-Bezug für unterschiedliche Schulfächer erhalten können. Das entspricht, konservativ gerechnet, über 230.000 Schülerkontakten, die über ihren Schulunterricht mit der SHK-Welt in Berührung kamen. Sie haben z.B. erfahren, wie eine Wärmepumpe funktioniert, oder generell etwas zum Themenfeld Wärme, Temperatur und Energie oder einfache technische Zeichnungen lesen und verstehen gelernt am Beispiel eines Badezimmer.

Renommierte Auszeichnung für „Handwerk macht Schule“: Das Thema lebens- und lehrplanorientierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk wird auch von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien (GPI) gewürdigt. Sie zeichnete „Handwerk macht Schule“ im Juni 2023 als Leuchtturmprojekt der deutschen Bildungslandschaft mit der renommierten Comenius-EduMedia-Medaille aus. Der Comenius-EduMedia-Award ist einer der wichtigsten europäischen Preise für digitale Bildungsmedien. Seit 28 Jahren würdigt die GPI damit jährlich hochwertige Bildungsmedien aus dem In- und Ausland. Der Preis ging somit auch an den ZVSHK als Gründungspartner der Initiative „Handwerk macht Schule“.

Pilotworkshop für mehr Frauen im SHK-Handwerk: 1,5 Prozent Frauen sind nicht genug. Das Pilotprojekt „Gemeinsam stark – für mehr Frauen im SHK-Handwerk und Männer als effektive Verbündete“ ist mit einer Testgruppe von Teilnehmenden aus SHK-Betrieben gestartet. Für den Online-Workshop konnten zwei erfahrene Trainer und HeForShe-Botschafter für UN WOMEN Deutschland sowie Berater des

Gender Equality Advisory Council der G7-Staaten gewonnen werden.

Im Training konnten sich Betriebsinhaber, Verbandsrepräsentanten, weibliche Mitarbeitende und Auszubildende von SHK-Innungsbetrieben über die Herausforderungen informieren und untereinander austauschen. Unter der fachkundigen Leitung von Martin Speer und Vincent Herr gab es tiefe Einblicke in zahlreiche ungelöste Probleme und offene Fragen in Sachen Geschlechtergerechtigkeit sowie die gro-

ßen betriebswirtschaftlichen Chancen, die gemischte Teams für den Unternehmenserfolg bedeuten. Zum Schluss wurden Instrumente erarbeitet, um mehr Frauen für das SHK-Handwerk zu gewinnen und dort zu halten. Insgesamt ein weiter, beschwerlicher aber mit Blick auf den Fachkräftemangel alternativer Weg. Die Workshop-Teilnehmenden waren sich einig: es soll weiter gehen mit den Workshops. Gerade Betriebsinhaber können in ihren Unternehmen einen signifikanten Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit leisten.